



# Pfarre Mureck

Amtliche Mitteilug • Jahrgang 31 • Nummer 330 • Juni 2022



**Kommt mit an einen einsamen Ort,  
wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!**

*(Mk 6,31)*

*Foto: De Monte*

## Ehrenamtliches Engagement

# Wirtschaftsrat Pfarre Mureck - Periode 2022-2027



**Mag. Bialkowski Slawomir - Vorsitzender**

(nicht am Foto)

**Hirtl Anton - stellvertr. Vorsitzender**

**ppa. Mag. Semlitsch Johann Herbert**

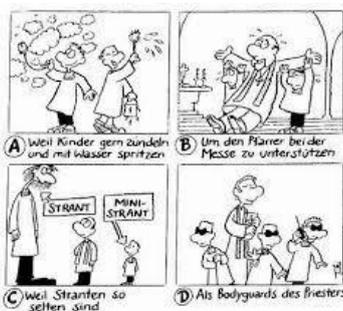
**Rössler Anna - Schriftführerin**

**Hödl Johann**

**Haas Hermann**

**Pock Caroline**

**Klapsch Hannes**



### Wie viel Zeit wende ich für den Dienst als Ministrant:in auf?

- 1x im Monat Ministrantenstunde (freitags 14Uhr)
- 1x im Monat ministrieren am Sonntag (und bei großen Kirchenfesten wie Erntedank, Hl. Martin-Umzug, Weihnachten, Ostern, ...)
- 1x im Jahr Ratschengehen am Gründonnerstag und Karfreitag (Ratschen basteln wir noch gemeinsam)
- 1x im Jahr Ministrant:innenausflug gemeinsam mit den Sternsängern
- 1x Grillfest



## Wir freuen uns auf dich!

## Ministrant:in

Pfarrgemeinde Mureck

Du hast Fragen?  
Dann wende dich an  
Bernadette Pittner unter 0664 39 80 600  
(DO und FR von 8Uhr bis 11Uhr)  
oder kollerb@gmx.net

Wir laden dich zum ersten Bartholtreff (vor der Kirche) am Freitag, den 10.6.2022 von 15 bis 17 Uhr ein. Wir erkunden die Kirche und das Pfarrhaus. Alles weitere besprechen wir vor Ort. Bei Steckerlbrot und Würstelgrillen lernen wir uns besser kennen. Du kommst? Dann melde dich unter 0664-3980600 (Do und FR von 8-12h) an.

## Worte des Pfarrers



**Ein Gesetzeslehrer, wollte Jesus versuchen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.**

*(Mt 22,34-40)*

Die schönste, zugleich aber erhabenste Gabe des Menschen, die er von der Natur her, also vom Schöpfer, besitzt, ist die Fähigkeit zu lieben. Keine anderen irdischen Geschöpfe sind mit dieser Fähigkeit ausgestattet. In dieser Hinsicht gleicht nichts dem Menschen. Der Mensch ist ein Wesen, das in der Liebe seine völlige vollkommene Entfaltung finden kann und soll. Außer Liebe braucht er nichts zu seinem Glück.

Dieses kurze und sehr prägnante Evangelium stellt eine Zusammenfassung der gesamten Lehre des Alten und Neuen Testaments dar. Sie wird nicht nur von den Gelehrten des Volkes Israel, sondern auch vom gesamten Volk anerkannt. Sie beinhaltet nämlich die Weisheit al-

**Die schönste, zugleich aber erhabenste Gabe des Menschen, die er von der Natur her, also vom Schöpfer, besitzt, ist die Fähigkeit zu lieben.**

ler Zeiten, die letztendlich die Weisheit Gottes ist. Diese wird durch die Aussage Christi nicht nur gezielt bestätigt, sondern zum wichtigsten und ersten Gebot erhoben. Keines der damals geltenden 613 Gesetze steht über dem Gebot der Liebe. In andere Hinsicht sind die Bemühungen des Menschen und die Befolgung aller Verbote und Gebote nutzlos.

***Was können wir aber über die Liebe noch sagen?***

Man müsste sie eigentlich lieben und pflegen, um den anderen nicht in Worten, vielmehr durch Taten Zeugnis davon zu geben. Wenn Jesus die Liebe dem ersten und wichtigsten Gebot gleichstellt, dann müsste sie in unserer menschlichen Existenz tatsächlich den ersten Platz bekommen. Da er vom Gebot spricht, von einer Aufforderung also, so können wir annehmen, dass es uns Menschen doch an der Liebe mangelt und wir auf vieles nicht genug achtgeben. Wo Harmonie zwischen Ersehntem und Geboten besteht, dort wird keine Aufforderung mehr notwendig. Wo der Mensch liebt, dort braucht kein Gebot zu bestehen. Im Akt der Liebe wird es sofort aufgehoben. Damit diese innige Zuneigung, die als Gefühlsbeziehung besteht, sich entfalten kann und nicht ausgelöscht oder gedämpft wird, müssen wir lernen, uns selbst zu lieben. Und das ist ein Lernprozess ohne Ende. Wenn die Liebe zu mir versagt, werde ich trotz aller Bemühungen nicht imstande sein, Liebe weiterzuschicken. Ich muss in erster Linie mir die Liebe selbst schenken, dann kann mein Herz zur Quelle sprudelnder Zuneigung den anderen

gegenüber werden. Bevor wir aber diesen Schritt oder diese Handlung unternehmen, müssten wir gründlich über uns nachdenken, uns mit unseren Gewohnheiten, mit inneren Auswüchsen und mit unseren Abhängigkeiten auseinandersetzen.

***Ist die Weisheit der Lehre Christi auch die Weisheit unserer Zeit?***

***Ist diese Weisheit auch die Weisheit unseres Lebens?***

In einer Welt voller Fremdheit, Hass, Neid, Misstrauen, voller Egoismus und Habsucht, wo keiner mehr auf den anderen Rücksicht nimmt, sondern seinen eigenen Vorteil sucht, müssen wir oft um Jesu Christi willen bewusst gegen den Strom des Zeitgeistes schwimmen. Kein Christ darf dem Niedergang der Liebe zuschauen, schon gar nicht dann, wenn die christlichen Werte durch andere Werte ersetzt zu werden drohen. Das Wort Christi ist und bleibt das heilsame Wort, das der Menschheit den Weg in die Zukunft weist und das auch die Angst vor kommenden Katastrophen zu nehmen vermag, denn was hätte eine gottlose oder lieblose Gesellschaft Besseres anzubieten?

In unserer Welt wird die Liebe immer kostbarer, aber auch immer sehnsüchtiger gesucht. Vergessen wir daher nie, dass wir in uns jene Liebe vertiefen, die letztlich im Innersten jedes Menschen zu brennen beginnen möchte.

*Ihr Pfarrer Slawek*

## Ehrenamtliches Engagement



1. Reihe: v. l.: Annemarie Ferstl-Rohrbacher, Silvia Kidery, Marianne Schilly, Sarah Keimel, Martin Tattermusch, Susanne Fauster, Maria Tieber

2. Reihe: v. l.: Mag. Slawomir Bialkowski, Viktoria Mandl, Marianne Stöckler, Siegfried Röck, Martina Fiedler, Bernadette Pittner, Magret Bassa-Adam, Sabine Prutsch, Waltraud Sudy, Rosemarie Liebmann, Julia Rohrbacher, Franz Neubauer, Helga Galler

Nicht am Bild: Johann und Cilli Pock, Stefan Kidery, Josef Rothwein, Silvia Promitzer

## Ehrenamtliches Engagement

# Pfarrgemeinderat Pfarre Mureck - Periode 2022-2027

**Wir alle sind gläubige Menschen, die Zeit und Energie investieren, um in der Pfarre aktiv zu sein. Dennoch hat jeder seine eigene Geschichte und seine eigenen Vorstellungen.**

**H**erzlichen Dank allen Personen, die sich ehrenamtlich in unserer Pfarre engagieren. Gemeinsam mit unserem Pfarrer wollen wir in den nächsten fünf Jahren eine lebendige Pfarre sein. Wir wollen etwas tun, was Sinn macht und uns Freude bereitet. Die Weiterentwicklung in unserer Pfarre ist uns daher ein besonderes Anliegen. Wir brauchen Mut und Zuversicht, sowie neue Ideen aber auch Ihre Offenheit, damit Neues in unserer Pfarre geschehen kann. Wir alle sind gläubige Menschen, die Zeit und Energie investieren, um in der Pfarre aktiv zu sein.

Dennoch hat jeder seine eigene Geschichte und seine eigenen Vorstellungen. Es gilt gemeinsame gute Lösungen für die Pfarrgemeinde zu finden. Genau das soll die Zukunft für und von uns allen sein. Wir sind das Sprachrohr für eine lebendige und aktive Kirche und unser Mitwirken und Tun soll eine Bereicherung und keine Belastung sein. Eine Gemeinschaft bereitet Freude, die Arbeit überfordert nicht, wenn sie auf vielen Schultern getragen wird. Unser Ziel ist es, die Feste im Jahreskreis aufrechtzuerhalten und die Traditionen an die nächsten Generationen

weiterzugeben. Als Pfarrgemeinderat versuchen wir die Zeichen der Zeit zu erkennen und möchten es gemeinsam schaffen, verschiedene Dinge zu bewirken, um einen Bogen zwischen Kirche und den Menschen unserer Pfarre zu spannen. Damit dies gelingen kann, brauchen wir auch Sie mit Ihren Fähigkeiten und Perspektiven, um unsere Pfarre weiterzuentwickeln. Ich lade Sie alle ein, mitzudenken und unseren Pfarrgemeinderat zu unterstützen, damit etwas großes Gemeinsames gelingen kann.

*Annemarie Ferstl-Rohrbacher*

### Amtliche Mitglieder:

*Mag. Slawomir Bialkowski*, Pfarrer

*Johann Pock*, Diakon - (nicht auf dem Foto)

*Siegfried Röck*, Diakon

*Kidery Stefan* – Eichfeld - (nicht auf dem Foto)

*Kidery Sylvia* - Eichfeld

*Liebmann Rosemarie* - Hainsdorf  
Brunnsee

*Mandl Victoria* – Misselsdorf

*Neubauer Franz* – Mureck - Stellv.  
Vorsitzender des PGR

*Pittner Bernadette* – Misselsdorf -  
Schriftführerin

*Pock Cilli* – Helfbrunn - (nicht auf dem Foto)

*Prutsch Sabine* – Pichla

*Rohrbacher Julia* – Mureck

*Rothwein Josef* – Oberrakitsch -  
(nicht auf dem Foto)

*Schilly Marianne* – Weitersfeld

*Stöckler Marianne* - Weitersfeld

*Sudy Waltraud* – Mureck

*Tieber Maria* – Mureck

### Kooptierte Mitglieder:

*Martin Tattermusch*

*Silvia Promitzer* - (nicht auf dem Foto)

*Foto: Alexander De Monte*

### Gewählte Mitglieder:

*Bassa-Adam Magret* - Gosdorf

*Fauster Susanne* - Mureck - Stellv.  
Schriftführerin

*Ferstl-Rohrbacher Annemarie* –  
Mureck - Vorsitzende des PGR

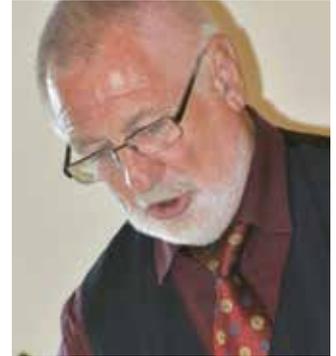
*Fiedler Martina* – Oberrakitsch

*Galler Helga* – Diepersdorf

*Keimel Sarah* – Oberrakitsch

## Biografie

## Franz Jägerstätter – seliggesprochen im Jahre 2007



Josef Rothwein

**D**er österreichische Regisseur Axel Corti drehte 1971 einen Film mit dem Titel "Der Fall Jägerstätter." Dieser sorgte vor allem in den Reihen der Kriegsveteranen für einige Diskussionen. Viele sahen in ihm einen Vaterlandsverräter. Die Meinungen im Dorf waren noch Jahrzehnte nach dem Krieg gespalten und die Stimmung in ganz Österreich durch den Film wieder aufgeheizt. Etliche Jahre später steuerte ich mit meiner Frau auf einer Radtour die von weitem sichtbare Kirche des Wallfahrtsortes St. Radegund an der Salzach an. Nach der Besichtigung der Kirche besuchten wir den anliegenden Friedhof und entdeckten dort auf der Steintafel für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges ganz unten den in frischen Goldlettern als letztes hinzugefügten Namen Franz Jägerstätter. Vor vier Jahren waren wir wieder dort. Der Friedhof ist nun eine Pilgerstätte, sein Bauernhaus ein Museum. Für alle, die mit dem Namen dieses Märtyrers nichts verbinden können, möchte ich diese Biografie schreiben.

Franz Jägerstätter wurde am 20. Mai 1907 in St. Radegund in Oberösterreich als Franz Huber geboren und nahm den Namen seiner Adoptiveltern an. Am 9. April 1936 heiratete er Franziska Schwaniger. Das frisch vermählte Paar verzichtete auf eine Hochzeitsfeier und machte stattdessen eine Wallfahrt nach Rom. Der



Franz Jägerstätter

Ehe entstammten drei Töchter. Nach seiner Hochzeit besuchte er, angeregt durch die Frömmigkeit seiner Frau, öfter die Gottesdienste, las täglich in der Bibel und verschlang förmlich religiöse Literatur. Dabei interessierten ihn besonders die Heiligenbiografien. Im Jänner 1938 sah er in einem Traum einen Zug, in den immer mehr Menschen einstiegen, und hörte eine Stimme sagen: „Dieser Zug fährt in die Hölle“. Er deutete den Traum als Warnung vor dem Nationalsozialismus, der mit der Lehre der römisch-katholischen Kirche unvereinbar sei.

Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich am 12. März 1938 stimmte er am 10. April als einziger im Ort gegen den Anschluss. Die Wahlbehörde allerdings meldete 100% Ja-Stimmen. Er und einige

Ortsbewohner setzten immer wieder Zeichen des Widerwillens gegen die neuen Machthaber und wurden im Jahre 1940 deswegen denunziert. Der Bürgermeister jedoch leitete diese Anzeigen nie weiter. Nach Einberufung zur deutschen Wehrmacht rückte Jägerstätter am 1. März nach Enns ein und erklärte dort seine Wehrdienstverweigerung. Er weigerte sich weiterhin beständig, den Militärdienst zu leisten. Niemand konnte ihn von seinem Entschluss abringen, nicht einmal der Bischof von Linz vermochte ihn umzustimmen. „Du sollst nicht töten, steht in den Zehn Geboten Gottes geschrieben, und du sollst Gott gehorchen und nicht den Menschen!“, war seine oberste Maxime. Nur seine Ehefrau unterstützte ihn, obwohl sie sich der Konsequenzen bewusst war. Franz Jägerstätter wurde am 9. August 1943 in Brandenburg an der Havel durch das Fallbeil hingerichtet. Von ihm ist der Ausspruch überliefert: „Besser die Hände gefesselt als der Wille!“ Der von seinem Glauben zutiefst überzeugte oberösterreichische Bauer wurde unter dem Pontifikat des Papstes Benedikt XVI. am 26. Oktober 2007 im Linzer Mariendom seliggesprochen.

*Genaue Informationen und Daten aus Wikipedia.*

*Text: Josef Rothwein*

*Foto: k.A.*

**Kinderzentrum Mureck**

**„DURCHS TOR GERITTEN KOMMT JESUS DER HERR“**



www.gratisnavorlagen.com

Schon im Kindergarten haben wir die Geschichte von Jesus, der als König der Herzen in Jerusalem einzog, gehört. Nun durften wir selbst, einziehen, singen, jubeln und uns freuen.

Da unser Herr Pfarrer leider verhindert war, durfte Andrea unsere Zweige und uns mit dem Weihwasser aus dem Weihwasserkessel segnen:

*„Allmächtiger, ewiger Gott. Segne uns, die wir diese grünen Zweige in den Händen tragen. Sie sind ein Zeichen des Lebens.“*

**Mit diesem Lied zogen wir Kinder vom Kinderzentrum Mureck mit unseren selbstgebundenen Palmbüschen in unsere Pfarrkirche ein.**



*Du bist unser König, kein König, der mit Macht, Gewalt und Soldaten regiert, sondern ein König, der in unseren Herzen ist. In unseren Familien und auf der ganzen Erde für alle Menschen.*

*Du bist stärker als alles Dunkel, stärker als alle Not. Du hast den Tod besiegt.*

*Du bist das Licht der Welt.*

*Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen“*

Text und Bild: Andrea Schreiner



**„ÖKB Ratschendorf“**

*feiert 100 Jahre  
Kriegerdenkmal Ratschendorf und Helfbrunn,  
verbunden mit einem Bezirkstreffen*



**Vorbeimarsch, Festakt, Gottesdienst  
am 19. Juni 2022,  
Beginn 8:00 Uhr,  
Teichhalle Ratschendorf**

## Osterspeisensegnung

# Ostern ist viel mehr als eine gute Jause

**Ostern liegt nun wieder hinter uns. Genossen haben wir die Zeit mit unseren Familien, die köstliche Osterjause ließen wir uns schmecken und haben uns über das eine oder andere Geschenk besonders gefreut.**

**E**in besonderes Highlight ist die Osterspeisensegnung. Diese hat ihren Ursprung im 7. Jahrhundert und bildet den feierlichen Abschluss der Fastenzeit. Doch ist Ostern viel mehr als eine gute Jause.

*Haben Sie sich darüber schon einmal Gedanken gemacht, was Ostern im christlichen Kontext bedeutet?*

Hier feiern wir Christen die Auferstehung Jesu. Sozusagen feiern wir den Sieg des Lebens über den Tod. Wie wir wissen, waren Jesus, die Apostel und die Mitglieder der urchristlichen Gemeinde jüdisch. Hier lässt sich eine schöne Überleitung zum jüdischen Pessach Fest herstellen. Die Juden feiern beim Pessach Fest die Erlösung aus der ägyptischen Knechtschaft. Auch wir feiern die Erlösung, denn Jesus hat uns durch seinen Tod von unseren Sünden befreit.

*Nun kennen wir die Geschichte des Osterfestes. Doch warum heißt Ostern eigentlich „Ostern“?*

Hier dürfen wir unseren Blick auf den Kult alter Germanen richten. Die Germanen vollzogen einen Mehrgötterglauben, von Christen wurden sie daher als Heiden bezeichnet. Jedoch leitet sich unser Wort Ostern von der dortigen Fruchtbarkeitsgöttin Eostre ab. Zu ihrem Ehren wurde im Frühling das Ostara Fest gefeiert. Das Christentum breitete sich im germanischen Raum immer weiter aus und somit vermischte sich das Ostara Fest mit unserem heutigen Ostern.

Nun durften sie auch die Hintergrundgeschichte des Wortes Ostern kennenlernen.

*Jetzt wird es Zeit für ein paar Impressionen.*

In Hart waren diesmal für die Osterspeisensegnung Frau Anna Rössler und Frau Martina Fiedler zuständig. Besonders bedanken möchten wir uns auch bei den fleißigen Helfern im Hintergrund, denn auch eine Kapelle muss für diesen Anlass hergerichtet werden!

In Oberrakitsch wurde die Segnung der Speisen von Diakon Siegfried Röck und Sarah Maria Keimel durchgeführt. Auch hier möchten wir uns besonders bei den fleißigen Helfern im Hintergrund bedanken!



Osterspeisensegnung in Oberrakitsch, Foto: HBI Erich Kröll aus Oberrakitsch



Osterspeisensegnung in Hart, Foto: Herta Siegl

## Osterfest

### Frohe und befreiende Botschaft

**Das Osterfest ist kein frommes Gedenken an die längst vergangene Geschichte, es ist eine greifbare Gegenwart, denn ohne Auferstehung des Herrn wäre unser Leben sinn- und nutzlos.**

**W**ir erlangen Klarheit für unsere eigene Existenz durch die lebendige Gegenwart Christi in dieser Welt, also mitten unter uns. Deshalb sollen wir nicht nur an die ersten Zeugen der Auferstehung, an Maria von Magdala, an Petrus oder Johannes, denken, wir sollen eher überlegen, wie wir Zeugen des auferstandenen Herrn für die jetzige Generation werden können. Wir sollen die Fortsetzung dieser frohen und befreienden Botschaft für die schale und übersättigte Gesellschaft sein. Bezeugen können wir dies aber nicht durch ein lautes Sprechen oder durch schöne Worte. Wir können es aber durch eine Neuentdeckung des Herrn in unserem Leben, durch das Leben nach der Wahrheit des Evangeliums und durch unsere Einheit mit Christus und seiner Kirche.



Seien auch wir Apostel Jesu Christi. Begeben wir uns von Zeit zu Zeit auf den Lauf der Liebe, der auch für

uns zu einem Lauf des Lebens und zu wahrer Sinnerfüllung werden kann.

*Pfarrer Slawek*

### Osterprozession 2022



**A**m Sonntag, dem 17. April 2022, spielte die Grenzlandtrachtenkapelle Mureck bei der Osterprozession durch Mureck. Wie alle Jahre begann die Auferstehungsprozession bei der Pfarrkirche in Mureck, zog über den Kirchdamm Richtung Grazerstraße und dann über die Eichfeld Straße zurück zur Pfarrkirche, wo schlussendlich ein von uns musikalisch umrahmter Gottesdienst abgehalten wurde.

*Text: GTK Mureck  
Foto: De Monte*

## Erstkommunion Mureck

# Vorbereitung zur Erstkommunion - „Mit Jesus verbunden sein“

**Aufgrund der Corona-Situation im Winter haben wir mit unseren Vorbereitungen verspätet begonnen.**



Frau Pock Caroline sen. gestaltete mit den Kindern wunderschöne Kerzen für die Erstkommunion, die mit sehr viel Liebe gestaltet wurden. Mit Frau Caroline Pock jun. wurde Brot gebacken, welches wir bei der gemeinsamen Jause gegessen haben. Die Reservierung der Sitzbänke für die Erstkommunion wurde mit Fingermalfarben gestaltet.

PALMSONNTAG – erstmals durften ein paar von unseren Erstkommunionkindern ministrieren.

Die Taufenerneuerung fand am 30.04.2022 in unserem wunderschönen Pfarrgarten statt.

Am Aschermittwoch hat ein gemeinsames Treffen mit unserem Herrn Pfarrer Slawek und uns 6 Eltern aus der 2a und 2b (Bernadette Pittner, Alexander de Monte, Caroline Pock, Victoria Mandl, Suzanna Gungl und Susanne Fauster) stattgefunden, in der wir die Termine für die gemeinsamen Vorbereitungsstunden festgelegt haben. Für die gemeinsamen Gruppenstunden der beiden zweiten Klassen der VS Mureck durften wir die Räumlichkeiten der Pfarre benutzen, dafür ein RECHT HERZLICHES VERGELTS GOTT an unseren Herrn Pfarrer.

Die Kinder durften viele Eindrücke bei den gemeinsamen Stunden sammeln. Zum Beispiel: Beim Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder und anschließend gemeinsames Essen der Fastensuppe.

In der 1. Gruppenstunde haben die Kinder die 7 Sakramente dargestellt und das gemeinsame Spielen im großen Pfarrgarten genossen.

Eine Kirchenführung mit Pfarrer Slawek fand in der zweiten Vorbereitungsstunde statt. Danach durften wir die Gruft der Familie Lucchesi-Palli besichtigen.

An 5 Stationen hatten die Erstkommunionkinder in der 3. Einheit einiges zu tun. Gemeinsam mit ein paar Großeltern haben wir unserer Palmbuschen gebunden und noch einige mehr, die dann für eine freiwillige Spende bereitlagen. Mit Wolle umwickelte Kartoneier verzierten die Palmbuschen der 25 Erstkommunionkinder.



*Text: Susanne Fauster;*

*Fotos:*

*De Monte und Eltern der Erstkommunionkinder*

**Erstkommunion Mureck**

**Mit Jesus verbunden – vernetzt sein.**

**Die Erstkommunion ist ein großes und wichtiges Fest für das Kind, seine Angehörigen und die ganze Gemeinschaft der Kirche.**

Die Erstkommunion am Samstag, dem 21. Mai 2022, wurde mit insgesamt 25 Kindern der Volksschule Mureck gefeiert.

der Religionslehrerin Frau Silvia Promitzer sowie in der Pfarre, wo Mädchen und Buben an bestimmten Treffen teilnahmen.

*„Guter Gott, danke für die Menschen, die mich liebhaben. Es ist schön, dass es sie gibt und ich gemeinsam mit Ihnen leben darf. Amen.“*

(Heidi Rose)

Die Vorbereitung erfolgte im Religionsunterricht unter Mitwirkung

Text: Bernadette Pittner  
Foto: De Monte



## Erstkommunion Lichendorf



Wir wachsen und wir reifen mit deiner Lebenskraft - ganz tief verwurzelt und verbunden, wie nur du es schaffst!“, sangen die 14 Erstkommunionkinder, unterstützt vom Chor der VS Lichendorf. Pfarrer Robert Strohmaier ermutigte die Mitfeiernden zum Vertrauen in die Kraft Gottes, die uns stärkt in der Liebe zu uns selbst und zu unseren Mitmenschen.

Text: Monika Pein

Foto: De Monte

## Maiandacht in Mureck

Am 30. Mai 2022 trafen wir uns in der Pfarrkirche zur Maiandacht.

Vielen Dank an Waltraud Haas und Gerlinde Kohlroser für die gelungene Feier. Die berührenden Texte und das gemeinsame Singen von "Meersterne, ich dich grüße" und "Ave, Ave, Ave Maria" tat uns allen sehr gut. Im Pfarrcafe saßen wir dann bei Jause und Mehlspeise zusammen und unterhielten uns prächtig. Danke an die Gruppe aus Ratschendorf für die Köstlichkeiten. Die nächsten Termine wurden auch besprochen. So wird es wieder ein Frauenfrühstück geben, Mithilfe beim Pfarrfest und eine besinnliche Andacht im Advent. Die genauen Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Text und Foto: Anna Rössler

## Erstkommunion Ratschendorf



### Liebe Eltern unserer Erstkommunikanten!

Bei der Taufe haben Sie Ihr Kind auf das Lebensprogramm Jesu Christi festgelegt. Sie haben den Auftrag übernommen, es zu Christus zu führen. Die Erstkommunion Ihres Kindes, liebe Eltern, ist ein großer Schritt Ihres Kindes - hin zu einer engeren Beziehung mit Christus. Dieser Tag ist aber nicht nur Ziel, sondern vor allem ein neuer Anfang. Was heute neu beginnt, muss weitergeführt werden.

Ich danke Ihnen sehr herzlich für die religiöse Begleitung Ihres Kindes in der Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion.

Ich danke Ihnen auch für die Unterstützung und Hilfe in dieser Zeit, gemeinsam mit der Frau Religionslehrerin und den Lehrer- und Erzieherinnen.

Zugleich bitte ich Sie, auch weiterhin Ihre Kinder auf dem Glaubensweg zu begleiten, denn der Glaube wächst nicht automatisch, sondern er wird mitgeteilt und übermittelt. Glaube lebt immer vom Glauben des anderen, vor allem vom Glauben der Eltern.

*Pfarrer Slawek  
Foto: Simon Fortmüller*

## Pfarrer Franz Kügerl feiert seinen 79. Geburtstag

Am 29. Mai 2022 feierte die Pfarre mit Pfarrer Franz Kügerl seinen 79. Geburtstag.

Viele sind zur Messfeier gekommen, um mit ihm dann auch mit einem Achterl Wein anzustoßen. Die Messe wurde vom Quartett der Grenzlandtrachtenkapelle gestaltet. Danke dafür.

*Text und Foto: Anna Rössler*



## Firmung Mureck

# „Glauben – Kirche – Sakrament der Firmung“

Die Vorbereitung der Firmlinge fand unter Begleitung von Diakon Johann Pock in drei Gruppen statt.



Kind geworden ist, welchen Weg es gegangen ist, und wie toll es den Weg, wenn auch gespickt mit Hindernissen, bis jetzt gemeistert hat. Und dann steht es in der Kirche und empfängt den heiligen Geist. Dies war ein sehr schöner und spiritueller Moment.

Schön war auch, dass der Firmspender direkt bei der Firmung mit den Jugendlichen gesprochen hat. Clemens Grill hat sehr lebendig, anschaulich und lebensnah vom Heiligen Geist erzählt, wie dieser uns und den Jugendlichen zur Seite steht.

Es war eine Feier mit toller, schöner und abwechslungsreicher musikalischer

Die Gruppe von Eichfeld mit Kidery Silvia und Pein Sandra, die Gruppe von Gosdorf mit Krenn Josef und die Gruppe von Weitersfeld mit Faulent Maria und Marianne Stöckler versuchten, relativ selbstständig in Gruppenstunden, vorgegebenen Feierterminen und selbstständigen Aktivitäten den vielfältigen Blick zum Thema „Glauben – Kirche – Sakrament der Firmung“ aufzuzeigen und erlebbar zu machen.

Einige Aussagen von Eltern beschreiben das Fest wie folgt: Die Firmung war sehr berührend. Einfach zu realisieren, wie groß das eigene



Gestaltung. Dieser „Firmungschor“ hat sich eigens für dieses Fest zusammengefunden. Alle Sängerinnen haben einen persönlichen Bezug zu Jugendlichen, die gefirmt wurden.

In Erinnerung bleiben auch die beiden Minis! Die gesegneten Rosenkränze werden auch an die wunderschöne Feier erinnern!

Text: Maria Faulent, Marianne Stöckler  
Fotos: De Monte



## Firmung Deutsch Goritz

# Firmung in der Pfarre Deutsch Goritz - 30. April 2022

**15 Firmkandidaten empfangen an diesem Tag vom Firmspender Pfarrer Mag. Karol Pytraczyk das Sakrament der Firmung.**



Vorbereitet wurden sie wie in den letzten Jahren von Lisa Maria und Sarah Wolf, die aufgrund der Corona-Bedingungen einen Großteil der Vorbereitung online gestalteten. Eine Woche vor der Firmung gab es eine pfarrliche "Spirinight", bei der an vielen Stationen die Vorbereitung auf die Firmung vertieft wurde.

Pfarrer Karol hielt eine sehr lebendige Predigt, die die Firmlinge und auch deren Paten und Eltern sehr bewegte (wie mehrere Reaktionen zeigen). Unterbrochen wurde die Predigt zweimal von unserem Kirchenkater Moritz, der für alle sichtbar mitten durch die Kirche zur Sakristei schritt und kurz darauf ebenso die Kirche wieder verließ, was den Firmspender und einige Gäste erheiterte. Die Pfarrbevölkerung hingegen kennt Moritz bereits sehr gut, der häufig unsere Gottesdienste besucht.



Zur großen Freude waren die neuen Ministranten auch bei der Firmung in großer Zahl (neun) anwesend. Die Musikkapelle begleitete den Einzug musikalisch und ließ Feststimmung aufkommen. Einzig und allein die Maskenpflicht in der Kirche erinnert

uns noch daran, dass wir noch immer in einer Corona-Pandemie leben.

*Text: Pater Gustav Stehno COP. - Diakon  
Fotos: Gerhard Schleich*

## Firmung



**Diakon Siegfried Röck stellte für Firmlinge, Eltern, Paten und Begleiter ein interessantes und informatives Programm zusammen.**

### „Ein Tag in Graz“

Dieser Tag wurde für die Firmgruppen aus Halbenrain und Weitersfeld zu einem besonderen Erlebnis. Die Gruppe aus Weitersfeld fuhr am 30.4.2022 mit dem Zug nach Graz. Zuerst gab es eine Besprechung im Cafe des Priesterseminars mit Siegi Röck.

Anschließend ging es zum Bischofsplatz, wo dann eine tiefgehende Frage-Antwort-Stunde zum Thema

„Glaube – Priester – Kirche“ mit unserem Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl stattfand.

Danach wartete schon der Seminarist Paul, der aus Klagenfurt kommt, auf uns im Garten des Priesterseminars. Dieser Platz ist für die Studenten ein Ort der Erholung im Grünen mitten in der Stadt. Mit Paul gab es ein sehr persönliches Gespräch zum Thema „Priester werden“.

Nach einem sehr guten Mittagessen folgte eine Führung im Diözesan-

archiv mit Dr. Ruhri. Es war faszinierend, in den alten Büchern (z.B. Taufbuch aus der Pfarre Mureck um 1650) zu blättern und zu lesen und die handgeschriebenen Texte und wunderschönen Buchstaben zu betrachten.

Es war ein voll ausgefüllter Tag, der alle begeisterte. Danke dafür!

*Text & Foto: Maria Faulent, Marianne Stöckler*

## Korrektur zum Pfarrblatt im Februar

Leider ist mir bei der Namensliste der Sternsinger ein Fehler unterlaufen.

Ich möchte mich auf diesem Wege entschuldigen und einen Nachtrag machen. Folgende Kinder waren auch als Sternsinger unterwegs und Ihnen gilt ein herzliches DANKE!

*Wohlkinger Johanna, Gabriel Weiß, Lorenz Schönwetter, Saskia Maksimovic, Niklas Sauerschnig, Luca Trunk, Jakob Suppan, Paula Rucker, Christoph Schönwetter, Moritz*

*Sauerschnig, Tobias Suppan, Cezar Mihaila*

*Text: Annemarie Ferstl-Rohrbacher*



**Großes Sternsinger-DANKE!**

Herzlichen Dank an alle Sternsinger-Aktiven und an alle Spender/innen – Euer Beitrag zu einer besseren Welt.

## Spuren im Sand

### Gedanken zum Werden, Vergehen und Hoffen

**Jahr für Jahr, Generation um Generation vollzieht sich vor unseren Augen ein Wunder ungleichen Ausmaßes, ein Vorgang, der unsere Spezies Mensch völlig in den Hintergrund stellt, der uns in Staunen versetzt und uns in Ehrfurcht verharren lässt.**

Es beginnt ganz klein, erwächst aus vermeintlich toter Substanz, die, vor unserem menschlichen Blick verborgen, dennoch voller Leben und Energie steckt.

Es ist die Natur, die, dem Lauf der Jahreszeiten folgend, sich immer und immer wieder von Neuem erhebt, ganz gleich, welchen Schwierigkeiten, Hemmnissen und menschlichen Einflüssen sie ausgesetzt ist. Ihr wohnt eine Kraft inne, welche unsere Errungenschaften und Fähigkeiten verblassen lässt. Selbst sengende Hitze, zugepflasterte Böden, ein Übermaß an Regen vermögen es nicht, diesen Kreislauf zu durchbrechen. Der Grashalm, welcher sich durch die kleinste Asphalttritze kämpft, der Wüstenboden, welcher unzählige Arten von Pflanzen hervorbringt, Mangrovwälder, die aus den Fluten heraus ihr dichtes Blätterdach hervorzaubern sind ein Beweis dieser immensen Kraft, dieses Wunders.

Der stete Kreis, der sich uns hier offenbart, keimen, wachsen, erblühen, Früchte hervorbringen, verblassen, klein werden, sich zurückziehen, vergehen und abermals werden, Jahr für Jahr, ist ein Bild voller Hoffnung, ein Wunder, welches unmittelbar vor unseren Augen sich vollzieht. Hoffnung, die in Zeiten, welche von Pandemie,

kriegerischen Auseinandersetzungen in Europa, Flüchtlingswellen, verkümmender Sozialkompetenz geprägt ist, uns so fern erscheint. Gerade liegt das hoffnungsvolle Osterfest hinter uns und dennoch erscheint es, als sei unsere Welt festgefahren und verstrickt in einem „Karfreitag“, dessen dunkle Trauer jeglichen Nährboden aufkeimender Hoffnung erstickt. Doch wie uns der Ostersonntag durch die Botschaft der Auferstehung mit Freude erfüllt, wenn wir uns auf dessen Strahlkraft einlassen so liegt es auch an uns, sich der Hoffnung nicht zu entziehen, die uns in den Schriftstellen als Wort des lebendigen Gottes begegnet. Denn Hoffnung keimt ganz langsam, sie bricht nicht wie eine Welle über uns hinweg, sie ist nicht plötzlich voller Intensität da und dennoch ist sie am Ende ein mächtiges, starkes und durchdringendes Gefühl. Die Hoffnung füllt unser Inneres stetig mit wachsender Lebensenergie, es ist ein nicht greifbares und nicht messbares Gefühl aber dafür umso intensiver zu spüren, sich in uns zu regen, an Größe, Präsenz und Schönheit zuzunehmen je mehr Raum wir bereit sind, ihr zuzugestehen.

Im Blick darauf dürfen wir uns mutig den Herausforderungen unserer Zeit entgegenstellen, dürfen durch-

drungen von den Fragen, Zweifeln und Ängsten, resultierend aus all den Ereignissen, die uns täglich in den Medien begegnen, dennoch mit hoffnungsvollem Blick in die Zukunft sehen, dürfen, wenngleich uns materielle oder seelische Sorgen die Tage trüben, vertrauen auf den Schutz und Beistand unseres Herrgott's.

*"Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.*

*Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist.*

*Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?"*

*"Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.*

*Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen."*

*Auszug aus dem Text „Spuren im Sand“ von Margaret Fishback Powers*

*Hannelore Klapsch  
Foto: Pixabay*

## Pfarrcafe

## Muttertagsmesse

**Muttertag ist ein schöner Anlass „Danke“ zu sagen. Diese Art von Gesten sollte es immer wieder geben, nicht nur einmal im Jahr.**



**D**er Seniorenbund Mureck hat den Sonntag ausgewählt, um in einer heiligen Messe allen Frauen und Müttern zu danken und ihrer zu gedenken.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Murecker Grenzland Volksmusiktrio. Im Anschluss gab es ein gemütliches Beisammensein im Pfarrcafe.

*Text & Fotos: Seniorenbund Stadt- und Pfarrgruppe Mureck*

## Die kfb der Pfarre Mureck startet wieder durch

**N**ach der langen Durststrecke wegen der Pandemie beginnen auch in der Katholischen Frauenbewegung die Aktivitäten.

Der 1. Termin war am 30. Mai, wo alle Frauen der Pfarre zur Maianacht in der Pfarrkirche eingeladen waren. Anschließend trafen wir uns zum gemütlichen Beisammensein im Pfarrcafe.

Die nächsten Termine entnehmen Sie bitte der Homepage <https://mureck.graz-seckau.at/pfarre/6314/menschendienste/kfb>

Wir freuen uns auch sehr über neue Gesichter.

*Text: Anna Rössler, für die Öffentlichkeitsarbeit der kfb Mureck*

kfb Mureck – EINLADUNG

**Frauen-Frühstück**

Samstag, 23.07.2022

8.00 Uhr: Morgenlob in der Pfarrkirche

Anschließend Frühstück im  
Pfarrcafe.

Anmeldungen bitte bis 15.07.2022 bei der  
Ortsleiterin oder bei Anna Rössler

03472/2073



Katholische  
Frauenbewegung



## Pfarrcafe

# Wir starten wieder mit unserem Pfarrcafe und laden Sie herzlich ein aktiv mitzuwirken

**Nach langer Pause aufgrund der Pandemie, möchten wir wieder unser beliebtes, sonntägliches Pfarrcafe öffnen.**

**W**ir dürfen Sie alle herzlich einladen das Pfarrcafe nach der Sonntagsmesse zu besuchen. Eine besondere Einladung dürfen wir auch der Pfarrbevölkerung aussprechen, ein Pfarrkaffee zu veranstalten. Sei es mit Ihrem Verein, Ihrer Familie, Ihren Freunden oder Ihrer Ortsgruppe, es sind alle herzlich dazu eingeladen ein Teil der Pfarrcafe gemeinschaft zu werden!

Kaffee, Milch und Zucker sind Vorrat vorhanden, gefragt sind Ihre Backkünste und die Bewirtung.

Wir möchten das Pfarrcafe sehr einfach gestalten, das Zusammenkommen, das Gespräch und die Gemeinschaft wollen wir fördern.

Es liegt ein Plan auf, in dem Sie sich eintragen können, wann Sie bereit



wären ein Pfarrcafe zu machen (Die beste Gelegenheit ergibt sich dafür sonntags, wenn das Pfarrcafé veranstaltet wird). Es besteht auch die Möglichkeit, sich direkt in der Pfarrkanzlei zu den Öffnungszeiten zu melden.

*Text & Foto: Annemarie Ferst-Rohrbacher*

## Arbeitskreis für Menschen mit Behinderung:

**„In deinem Namen wollen wir ...“ wieder gemeinsam gehen.**

**B**ei einem gemütlichen Beisammensein Anfang Mai trafen wir uns im Gemeinschaftsraum zu Kuchen und Kaffee. Es wurde über vergangenes gesprochen, unsere Lieder wieder gesungen und in die Zukunft geblickt. Einiges hat sich während den letzten 2 Jahren verändert. Es gibt Besucher, die nicht mehr kommen können, Besucher, die wieder kommen wollen, und es gibt neue Gesichter in unserer Runde.

Die nächste Möglichkeit zum gemeinsamen Feiern ergibt sich bereits am **16. Juli um 14.30 Uhr** in der **Pfarrkirche Mureck**. Da wollen wir ein Fest zu Ehren der beiden Heiligen „Anna und Joachim“ feiern. Eine weitere Möglichkeit ist am **10. September, um 14.30 Uhr** in der **Pfarrkirche Mureck**, wo wir eine

Feier zu „Maria Geburt“ gestalten werden.

Es würde und freuen, wenn wir Sie bei diesen Feiern begrüßen könnten.

*Text: Rosemarie Liebmann,  
Foto: Pfarrer Slawek*



## Zeitgeschichte

## Wir erleben gerade Zeitgeschichte

**Dies klingt für die Meisten von uns erstmal besonders spannend, doch was macht diese volatile Zeit wirklich mit uns? Auch stellen sich einige die große Frage: „Wo ist Gott?“**

**B**licken wir auf die letzten zwei Jahre zurück, haben wir als Gesellschaft einiges hinter uns gebracht. Das Corona Virus schlug mitten in unser Leben ein und veränderte alles.

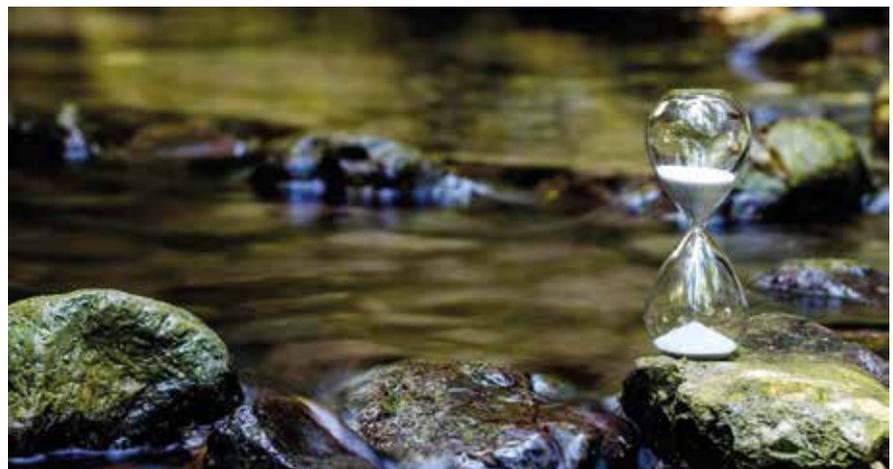
Wichtig ist mir, dass Sie als Leser diesen Text wertefrei lesen. Mir ist bewusst, die meisten von uns reagieren auf das Thema Corona Virus sehr sensibel und unterschiedlich, doch eine Meinung müssen wir alle teilen: Unser Leben hat sich komplett verändert.

*Wir durften Gutes und Schlechtes erleben.*

Besonders bezaubernd fand ich die Solidarität, welche um sich griff. Nachbarn gingen füreinander einkaufen, Freundschaften haben sich gestärkt und Familien rückten wieder näher zueinander.

Doch gab es auch ein Thema, welches mich besonders erschreckte. Wir lernten zu kategorisieren. Denken Sie an die 3G Regelung zurück; getestet, geimpft, genesen! Jedes Gespräch nahm Bezug auf dieses Thema. Hier ging es sogar so weit, dass einige Freundschaften zerbrachen und die Gesellschaft spaltete. Jedoch stehen wir nun vor der nächsten großen Aufgabe, welche es zu bewältigen gibt, die Ukraine Krise.

Wir merken, dass uns die ständigen Schreckensnachrichten nahegehen. Auch blicken wir an der Supermarktkasse überrascht auf die Rechnung und erleben die Teuerung hautnah. Die Wirtschaft ist äußerst instabil in dieser Zeit. Diese Zeilen lesen sich für die meisten von Ihnen schreck-



lich, andere meinen so ein Nonsens, einige stimmen mir vielleicht zu.

*Doch brauchen wir auch Lösungen.*

Was halten Sie davon, wenn wir uns endgültig von dieser Kategorisierung der Menschheit verabschieden? Ich lade Sie herzlich dazu ein, die Menschen wieder als Menschen zu sehen und nicht in 3G Katogorein.

***Nun zur Frage: „Wo ist Gott?“***

Warum lässt er so viel Leid zu, sei es in der Corona-Krise, im Ukraine-Konflikt, im Jemen oder auch in Afghanistan?

*Meine Antwort auf diese Frage ist klar: Gott ist da!*

Dies erkläre ich Ihnen nun genauer. Betrachten wir die ganzen Krisen und Konflikte, so sehen wir, dass diese von Menschen gemacht wurden. Es lässt sich kein göttliches Wirken erkennen. Doch wie kann er dies zulassen?

Er gab uns den freien Willen,. Die Menschheit hat es in der Hand ob ihre Fabriken Waffen

oder Stofftiere für Kinder produzieren. Es ist ein altbekannter Kampf des Guten gegen das Böse. Jeder von uns hat es in der Hand sich für einen Weg zu entscheiden oder auch umzuentcheiden. Gute Menschen können Böses tun und böse Menschen können Gutes tun. Oft ist uns gar nicht bewusst, auf welchen seidenen Faden wir balancieren, denn alles ist abhängig von Situationen. Aber ich kann auch diesbezüglich beruhigen, Gott gab uns ein fabelhaftes Werkzeug in die Hand. Ich lade Sie nun dazu ein, Ihre Bibel zu holen, das Buch Exodus aufzuschlagen und 20,1-21 zu lesen. Hier finden Sie die 10 Gebote, welche Moses von Gott am Berg Sinai empfing.

Wenn wir uns alle daranhalten, schaffen wir die Wendung als Gesellschaft und werden wieder näher zueinander rücken.

Denn so werden wir auch jede kommende Krise als Gemeinschaft, Kinder Gottes bewältigen.

*Text: Sarah Maria Keimel  
Foto: Pixabay*

**Im Himmel sehen wir uns wieder**

# Was und Wo ist eigentlich der Himmel?

**Bist du schon einmal in der Wiese gelegen, hast die Wolken beobachtet und dich gefragt, wo eigentlich dieser Himmel ist, von dem alle immer wieder reden?**

Wenn wir jemanden verlieren, den wir sehr lieb hatten, hören wir oft den Satz: „Sei nicht traurig, im Himmel werden wir uns alle wieder- sehen.“

Wo der Himmel genau ist, das kann ich dir leider nicht beantworten. Ich liege heute noch in der Wiese und suche danach. Meistens sehe ich nur Wolken, aber manchmal, da geschieht etwas zauberhaftes, da bekomme ich plötzlich das Gefühl, einen Engel gesehen zu haben.

Ich kann dir versprechen, auch in der Nacht hört dieser Zauber nicht auf, wenn du lange genug Geduld hast, siehst du eine Sternschnuppe über dich hinwegziehen. Ganz fest glaube ich daran, dass es sich hierbei um Zeichen geliebter Menschen

handelt, welche nicht mehr unter uns sind. Oder stell dir vor, vielleicht schickt uns auch Gott direkt eine Sternschnuppe und möchte dir sagen: „Ich bin da!“ Nun wo der Himmel ist, konnte ich dir leider nicht beantworten, aber was der Himmel ist, versuche ich dir nun zu beantworten.

Wenn du in die Kirche gehst, fallen dir immer wieder die beiden griechischen Buchstaben Alpha und Omega auf, sie bedeuten nichts anderes als der Anfang und das Ende.

Die Zeit, welche wir hier auf der Erde geschenkt bekommen haben, ist leider begrenzt. Vielleicht hast du auch schon selbst damit Erfahrungen gemacht, dass plötzlich jemand weg ist?

Aber der oder diejenige ist nicht weg, nur eben nicht mehr da.

Du wirst dich nicht mehr daran erinnern können, vor einiger Zeit warst du bei deiner Mama im Bauch, bis sie dich auf die Welt gebracht hat. Der Platz in Mamas Bauch war deine Welt und du konntest dir nichts anderes darüber hinaus vorstellen. Jedoch ist es nicht großartig hier?

Nun bist du im Bauch von Mutter Erde. Niemand weiß genau, wo wir dann sind, aber wir wissen, dass es das Paradies ist und alle, die wir lieb haben, irgendwann dort auf uns warten werden.

*Text: Sara Maria Keimel*

## Schloss Brunnsee

### Segnung des Seelenparks Brunnsee

**A**m 28. Mai war es endlich soweit: nachdem wegen der Coronavirus-Pandemie die Einsegnung des Seelenparks zweimal verschoben werden musste, klappte es im dritten Anlauf.

Bei feuchtkaltem, aber trockenem Wetter wurde die Einweihung von unserem Herrn Pfarrer vorgenommen. Mit der Errichtung des Waldfriedhofs im äußersten Zipfel des Schlossparks von Brunnsee wurde eine letzte Ruhestätte für jene Menschen geschaffen, die ihre sterblichen Überreste in einer unberührten, von Gott geschaffenen Natur, eingebettet zwischen einer Vielzahl an Bäumen und Sträuchern beigesetzt haben möchten. Der Mensch, der von der Natur kommt, kehrt somit gleichsam zur Natur zurück.

Der Begriff „Seelenpark“ sollte den Grundgedanken unseres christlichen Glaubens zum Ausdruck bringen: Mit dem Tod verlässt die Seele den irdischen Körper und wechselt in eine völlig neue Dimension, die wir das „Ewige Leben“ nennen und deren Großartigkeit wir heute nicht einmal erahnen können.



Foto: v. l. Mag Slawek Bialkowski, Graf Dr. Ferrante Lucchesi Palli, Gräfin Camilla Lucchesi Palli, Anton Vukan BGM a.D., Gutsverwalter Klaus Reitmann, Rosemarie Liebmann,

Da der Seelenpark sich an alle Menschen jedweder Konfession und auch an solche, die keinen Glauben haben, wendet, kann er natürlich auch von Katholiken in Anspruch genommen werden. Auf Wunsch kann daher selbstverständlich auch eine kirchliche Beisetzung erfolgen.

Der Seelenpark Brunnsee ist jeden Tag rund um die Uhr geöffnet und bietet auch Spaziergängern die Gelegenheit, die Schönheit und die Stille dieses wunderbaren Teils unserer Erde zu genießen.

Text: Graf Dr. Ferrante Lucchesi Palli

Foto: Rosemarie Liebmann

### Bitt-Wetteramt in der Schlosskapelle Brunnsee

Text und Foto: Martina Fiedler

**A**m 23.05.2022 war in der Schlosskapelle Brunnsee ein Bitt-Wetteramt für Brunnsee, Eichfeld, Hainsdorf-Brunnsee, Oberrakitsch und Pichla. Die Messe hielt Herr Pfarrer Mag. Slawek Bialkowski. In diese Messe wurde auch Graf Dr. Ferrante Lucchesi Palli, der im Jänner seinen runden Geburtstag feierte, nachträglich gratuliert. Auch wurde ihm eine kleine Aufmerksamkeit übergeben. Als Dank lud die Frau Gräfin Lucchesi Palli und der Herr Graf Dr. Lucchesi Palli nach der Messe zur Agape in Ihre Räumlichkeiten ein.



## Lebenszeit

# Geschichten die das Leben schreibt!

**Von so einem Geburtstagsgeschenk hört man auch nicht alle Tage. Auf jeden Fall war es eine schöne Idee und eine tolle Überraschung, die Hermann Zacharias damals für Waltraud Kindler parat hatte. Die Perlenhochzeit feiern die beiden im heurigen Jahr und wie es soweit kam, erfahren Sie im nachfolgenden Text.**

*Elisabeth Neubauer neubauer13@outlook.at*

*„Liebe besiegt  
jede Schwierigkeit!“*

Unsere Geschichte begann im Juni 1985 beim Feuerwehrfest in Priebling. Dort trafen ich als 17-Jährige aus Straden, damals Friseurlehrling, und der 20-jährige Hermann aus Eichfeld, damals Landmaschinenmechaniker, zufällig aufeinander. Ich war auch früher schon begeisterte Theaterspielerin, er leidenschaftlicher Motocrossfahrer.

Hermann meinte damals, schon der erste Blick hätte bei ihm etwas ausgelöst. Doch nach diesem ersten kurzen Smalltalk haben wir uns wieder für ein paar Monate aus den Augen verloren. Aber dann kam der 15. August und das Jugendfest in Misselsdorf. Dort trafen wir uns unerwartet wieder und es hat endgültig zwischen uns beiden gefunkt. Handy gab es zu dieser Zeit noch keines, also mussten wir uns abends nach der Arbeit heimlich treffen.

Da Hermann einmal die Landwirtschaft seiner Eltern übernehmen sollte, war eine Friseurin nicht wirklich willkommen. Aber das sollte uns nicht an unserer Liebe hindern.

Nach sechs Jahren kam dann im Mai 1991 unser Sohn Christian zur Welt.

An seinem ersten Geburtstag wollte Hermann mir auch etwas schenken, wusste jedoch nicht so recht, was. Da ihm nicht wirklich ein passendes Geschenk eingefallen war, kam ihm die Idee, mir einen Heiratsantrag zu machen. Und so kam es, dass wir an meinem 24. Geburtstag in Straden im kleinen Kreis geheiratet haben. In Ratschendorf kauften wir dann unser jetziges Haus.

1994, nach der Geburt unserer Tochter Sandra, war unser Glück perfekt. Inzwischen haben wir zu unseren zwei eigenen Kindern zwei sehr liebe Schwiegerkinder dazubekommen, wobei wir großen Wert auf ein harmonisches Miteinander legen.

Und so können wir heuer unseren 30. Hochzeitstag feiern. In unserer Küche steht eine Kerze aus Mariazell mit der Aufschrift „Liebe besiegt jede Schwierigkeit“. Das haben wir in den vergangenen 30 Jahren schon öfter bestätigt bekommen



und es soll auch in der Zukunft unser Leitfaden bleiben.

So hoffen wir und wünschen uns, dass der liebe Gott uns noch viele gemeinsame und gesunde Jahre schenkt und aus unseren vier Kindern noch einige mehr werden...

*Text und Foto: Waltraud Zacharias*

## Hochzeit

**Wir gratulieren unseren Ehejubilaren ganz herzlich zum 40., 50. sowie 60. Hochzeitstag!**



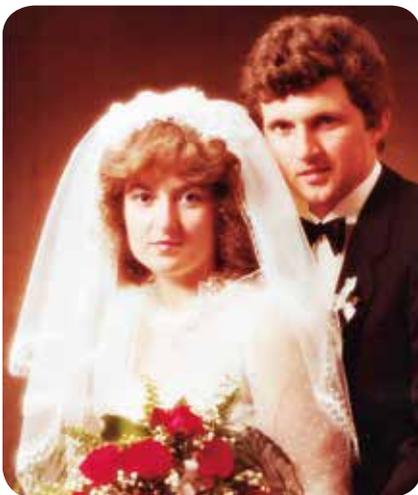
**HR Mag. Michael &  
Mag. Dr. Maria Breuss**  
(geb. Steiner)  
*Mureck – 24.4.1982*



**Alois u. Johanna Hödl**  
(geb. Friedl)  
*Eichfeld – 15.5.1982*



**Gerhard u. Dagmar Brus**  
(geb. Hundritsch)  
*Eichfeld – 22.5.1982*



**Alois u. Christa Peheim**  
(geb. Liebmann)  
*Pichla – 22.5.1982*



**Peter u. Ingrid Raffler**  
(geb. Liebmann)  
*Mureck – 26.6.1982*



**Günter u. Eva Semlitsch**  
(geb. Kirchsteiger)  
*Mureck – 6.5.1972*

## Hochzeit 2022

***Dominik und Julia Hanschek,***  
(geb. Zöhrer)

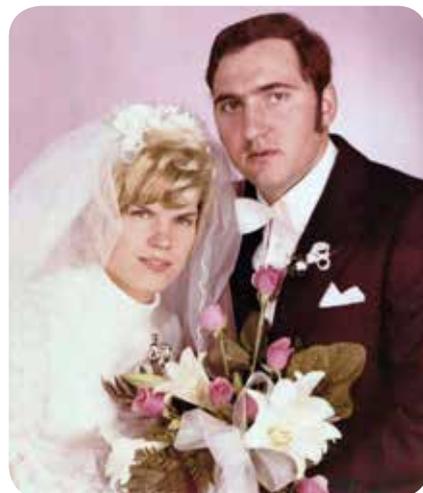
Hochzeit



**Johann u. Theresia Kern**  
(geb. Schweiger)  
Oberrakitsch – 20.5.1972



**Gerhard u. Doris Wlodkowski**  
(geb. Gombocz)  
Gosdorf – 20.5.1972



**Manfred u. Doris Schnideritsch**  
(geb. Broll)  
Gosdorf – 21.5.1972



**Herbert u. Elfriede Puregger**  
(geb. Karl)  
Mureck – 3.6.1972



**Norbert u. Gertrude Tuscher**  
(geb. Kautschitsch)  
Misselsdorf – 24.6.1972



**Hermann u. Gertrude Dobaj**  
(geb. Aspek)  
Oberrakitsch – 23.4.1962



**Friedrich u. Erika Pucher**  
(geb. Krenn)  
Oberrakitsch – 9.6.1962

**PS: Lieben heißt einen anderen Menschen so sehen zu können,  
wie Gott ihn gemeint hat!**

*(F. M. Dostojewski)*

Dieses Mal durfte ich wieder aus dem „Vollen“ schöpfen. Viele Jubilare aus unserer Pfarre feiern wieder ihr schönes Ehejubiläum. Jahrzehntlang gingen sie gemeinsam durch Dick und Dünn, meisterten Höhen und Tiefen, teilten Freud und Leid. Wenn ich die Hochzeitsfotos bei den Paaren abhole, höre ich immer wieder interessante und auch heitere Anekdoten übers Kennenlernen, Antrag und Hochzeit sowie Hoppalas, die beim Fotografieren passierten, und darüber freue ich mich sehr. Davon könnte es gerne noch viel mehr geben.

*Text: Elisabeth Neubauer  
Fotos: Privat*

## Taufen



**Leopold Eduard Lang**  
(Josefa und Mag. Christian Lang)  
Mureck



**Raphael Tscherner**  
(Claudia u. Philipp Tscherner)  
Ratzenau

**Filipa Maria Pascher**  
(Denise Pascher und Christian Krainer)  
Graz

**Fabian Pözl**  
(Sabine u. Stefan Pözl)  
Mureck



**Sebastian Platzer-Schwinger**  
(Mag. Bernadette Platzer &  
Markus Schwinger)  
Weitersfeld  
(Foto: Manuela Platzer)

**Josef Probst**  
(Natalie u. Alexander Probst)  
Oberpurkla

**David Fankhauser**  
(Stephanie Fankhauser & Ing. Thomas  
Fuchs),  
Straß

**Gott hat zu sich gerufen**



*Karl Jauschnegg (83)  
Oberrakitsch*



*Erika Bammer (98)  
Misselsdorf/Groß St.  
Florian*



*Maria Grassl (59)  
Trautmannsdorf*



*Christine Fürbass  
(90) Hainsdorf*



*Franz Salamon (78)  
Misselsdorf*



*Anna Krebs (95)  
Gosdorf*



*Maria Prutsch (85)  
Lichendorf*



*Theresia Edelsbrun-  
ner (91) Mureck*



*Cäcilia Pölzl (87)  
Mureck*



*Anton Zoubek (84)  
Strass*



*Elisabeth Kolb (82)  
Weitersfeld*



*Theresia Strametz-  
Tuscher (70)  
Misselsdorf*



*Gertrude Meier (91)  
Hainsdorf-Brunnsee*



*Ana Stoisser (73)  
Misselsdorf*



*Josef Fischer (93)  
Diepersdorf*



*Hans Kolletnigg (83)  
Mureck*



*Margareta Laiba-  
cher (88) Oberra-  
kitsch*



*Rupert Lorber (80)  
Gosdorf*



*Josef Barbic (72)  
Oberrakitsch*



*Monika Keimel (69)  
Ratschendorf*

**Messen in Mureck**

Mi.: 9.00 Uhr  
 Sa.: 18.30 Uhr  
 So.: 8.45 Uhr  
 WGD/hl. Messe



SEELSORGERAUM MURECK

**Kontakt**

+43 (3472) 2318  
 mureck@graz-seckau.at

Kirchenplatz 1  
 8480 Mureck

Öffnungszeiten Kanzlei:  
 Mo: 16.00 - 18.00 Uhr  
 Mi und Fr: 08.00 - 11.00 Uhr

**Dreifaltigkeitssonntag - 12. Juni**

8.45 Uhr: Hl. Messe

**Fronleichnam – 16. Juni**

8.30 Uhr: Hl. Messe anschließend  
 Prozession zur Mariensäule am  
 Hauptplatz  
 (gestaltet GTK - Grenzlandtrachten-  
 kapelle Mureck)

**Christophorus Sonntag – 24. Juli**

8.45 Uhr: Hl. Messe

**Annatag – 26. Juli**

9.00 Uhr: Hl. Messe in Helfbrunn

**Mariä Aufnahme in den Himmel  
 – 15. August**

8.45 Uhr: Hl. Messe in Mureck

9.00 Uhr: Hl. Messe in Helfbrunn

10.00 Uhr: WGD in Deutsch Goritz

10.15 Uhr: Hl. Messe in Halbenrain

10.30 Uhr: Hl. Messe in Helfbrunn

**Pfarrfest – 21. August**

10.00 Uhr: Hl. Messe - gestaltet vom  
 Kleeblatt



11.00 Uhr: Frühschoppen - gestaltet  
 von der Grenzlandtrachtenkapelle  
 Mureck



**Mariä Geburt – 8. September**

9.00 Uhr: Hl. Messe in Helfbrunn  
 10.00 Uhr: Hl. Messe in Helfbrunn

*Impressum:*

*Herausgeber und Verleger:  
 Pfarramt Mureck,  
 Tel. & Fax.: 03472/2318,*

*Mobil: +43 676 874 269 88  
 E-Mail: mureck@graz-seckau.at,  
 http://mureck.graz-seckau.at*

*Für den Inhalt verantwortlich:*

*Mag. Slawomir Bialkowski,  
 Layout: Monika Sonderegger-Lang,  
 Druck: Niegelhell, Leibnitz*



**Weitere Informationen finden Sie  
 auf unserer Homepage:**

**<https://mureck.graz-seckau.at>**

- Gottesdienstordnung
- Pfarrblatt online
- Unsere Verstorbenen
- Fotogalerie

**Öffnungszeiten Kanzlei**

Mo: 16.00-18.00 Uhr

Mi: 8.00-11.00 Uhr

Fr: 8.00-11.00 Uhr

**Druckkostenbeitrag:**

Herzlichen Dank für Ihren bisher geleisteten Druckkostenbeitrag!  
 Sie haben bei jeder Ausgabe die Möglichkeit, eine Spende für das Pfarr-  
 blatt zu überweisen:

Empfänger: Röm. Kath. Pfarre Mureck  
 IBAN: AT89 3837 0000 0300 0791  
 BIC: RZSTAT2G370  
 Verwendungszweck: Druckkostenbeitrag